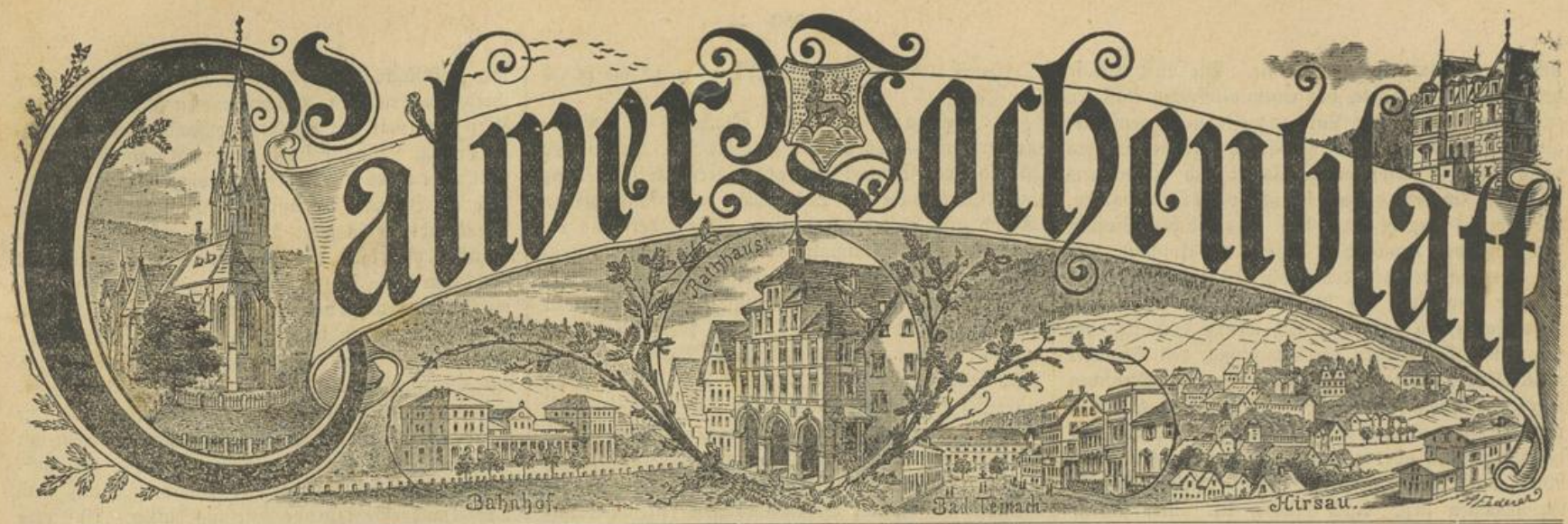

№ 86. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 23. Juli 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher,

welche entsprechende Berichte noch nicht erstattet haben, werden aufgefordert binnen acht Tagen anzuzeigen, ob für ihre Gemeinden pro 1890/91 durch das Schneebahnen auf den Staatsstraßen und den Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr Kosten entstanden sind, zu welchen um Verwilligung eines Staatsbeitrags nachgesucht wird.

Falls bis zum 28. ds. Mts. eine Anzeige nicht einkommt, wird angenommen, daß ein diesfalsiger Aufwand von Belang nicht entstanden ist und ein Gesuch um Verwilligung eines Staatsbeitrags nicht gestellt werden will.

Die Kosten sind mit Benützung eines Formulars, welches vom Oberamt bezogen wird, zu verzeichnen.

Calw, den 20. Juli 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Deutsches Reich.

— Der „Pol. Corresp." wird aus Berlin geschrieben: Gewisse französische und russische Blätter verraten andauernd ihren Verdruß über die freundliche Aufnahme, welche Kaiser Wilhelm II. in England gefunden hat. Manche dieser Organe stellen überhaupt in Abrede, daß der Kaiser gut empfangen worden sei, während andere in den zahlreichen freundlichen Kundgebungen, die überall in England das Erscheinen des Kaisers begleitet haben, nichts weiter erblicken wollen, als Aeußerungen der Regierung und der regierungsfreundlichen Partei. Es verlohnt sich nicht der Mühe, hierauf des Näheren einzugehen, denn Millionen von Augenzeugen und die Berichte sämtlicher leitenden englischen Zeitungen bestätigen, daß der Empfang des Kaisers durch das englische Volk überaus herzlich gewesen ist, und daß sich alle Klassen der Bevölkerung an demselben beteiligt haben; dagegen verlohnt es sich, auf vereinzelte Commentare deutscher Blätter über den Kaiserbesuch in England zurückzukommen, die demselben eine falsche Bedeutung beimessen, indem sie die Wirkung jenes Besuches mit der Politik und der Dauer des gegenwärtigen Kabinets in Verbindung bringen. Diese Annahme zeigt von einem vollständigen Verkennen der Lage, denn in den hiesigen politischen Kreisen besteht kein Zweifel darüber, daß es überhaupt keine englische Regierung giebt, die sich in Fragen auswärtiger Politik von anderen als den Interessen des englischen Volkes leiten lassen könnte; und gerade darin liegt die große Bedeutung der jetzigen Sympatiebezeugungen Englands, daß wir annehmen dürfen, diese Kundgebungen befinden sich in voller Uebereinstimmung mit der Auffassung, welche das englische Volk über die Wahrung seiner politischen Interessen hat, namentlich derjenigen im Mittelmeer. Durch den Umstand aber, daß die großartige englische Volksdemonstration auf einem sachlichen Grunde basiert ist, erhält die englische auswärtige Politik eine gewisse Aussicht auf Continuität, unabhängig von der Parteirichtung des jeweiligen Kabinets.

Kiel, 16. Juli. Gestern hat, wie schon erwähnt, bei ziemlich starkem Winde die große Seeregatta des kaiserlichen Yachtklubs stattgefunden, woran Prinz Heinrich mit seiner Yacht Irene lebhaften Anteil nahm und mit dem schmucken Fahrzeuge den Ehrenpreis des deutschen Seglerverbands davontrug. In der ersten Klasse segelten außer Irene noch die Hamburger Yacht Atalanta und die kaiserlichen Marineyachten Lust, Liebe und Wille. Lust erlitt Havarie in der Takelage und auch die andern Marineyachten konnten den Kampf mit Irene und Atalanta bei dem starken Seegang nur mühsam führen. Schließlich handelte es sich unter den größeren Schiffen nur noch um die prinzliche und Hamburger Yacht. Auch diese letztere mußte der Irene weichen, die, vom Prinzen persönlich geführt, durch geschicktes Segelsezen und kühne Wendungen, die Atalanta um ein Beträchtliches schlug. Die Prinzessin war auf einem kleinen Marinedampfer dem Fahrzeug ihres Gemahls gefolgt, allein auf der Höhe von Bülk gestattete der große und starke Seegang ein Weiterführen der Fahrt nicht, und der Dampfer mußte wieder heimwärts steuern. Auch die kaiserliche Yacht Meteor mit dem Chef der Ostseestation, Admiral Knorr, an Bord, befand sich unter den begleitenden Schiffen.

— Bereits seit längerer Zeit ist man in Regierungskreisen mit der Ausarbeitung eines Trunksuchtsgesetzes beschäftigt. Wie jetzt aus Bremen, dem Hauptsitze des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, gemeldet wird, ist jetzt die Nachricht dort eingetroffen, daß die Vorlage demnächst der Oeffentlichkeit übergeben werden wird. Namentlich soll sich der Kaiser noch vor seiner Abreise sehr lebhaft nach dem Stande der Vorarbeiten erkundigt haben. Am 21. September findet in Bremen die Jahresversammlung des Vereins statt, in welcher der Präsident, Oberbürgermeister Struckmann, den Gesetzentwurf besprechen wird. Man hofft darauf, daß die obersten Reichsbehörden auf Einladung des Vorstandes Vertreter zu der Versammlung entsenden werden.

Ausland.

— Aus Madrid wird der Berl. Z. geschrieben: Eine afrikanische Glut verzehrte Spanien am 8. und 9. d. M. Besonders furchtbar litt Sevilla. Dort zeigte das Thermometer schon um 9 Uhr vor-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Das Erbe von Rauheneck.

Novelle von **Franz Eugen.**

(Fortsetzung.)

Richard sah sie betroffen an. „Ich weiß nichts von einem Unrecht, das dein Vater an dem meinigen begangen hätte, mir ist nur bekannt, daß die beiden Vettern, welche in der Jugend die innigste Freundschaft verband, später die bittersten Feinde wurden; mein Vater aber sprach nie über die Ursache dieser Entzweiung."

„Der meinige eben so wenig. Aber als er kurz nach dem Tode meines Bruders am Typhus erkrankte, hat er mir, ohne es zu ahnen, in seinen wilden Fieberphantasien einen klaren Einblick in die Vergangenheit und in sein eigenes Seelenleben gegeben. Es wird dir bekannt sein, daß mein Vater, welcher seine Eltern früh verlor, mit dem deinigen im Hause deines Großvaters erzogen wurde. Die beiden Vettern schlossen sich eng aneinander, und auch als der verschiedene Lebensberuf — dein Vater wurde Offizier, der meinige übernahm die Bewirtschaftung des väterlichen Gutes Rauheneck — dieselben trennte, blieb diese Freundschaft unverändert. Da kam das Jahr achtundvierzig, dessen Freiheitsbestrebungen von meinem Vater mit schwärmerischer Begeisterung begrüßt wurden, während der deinige von seinem Standpunkt als Edelmann und Offizier in den Forderungen des erwachenden Volksgeistes nichts sah, als strafbare Auflehnung gegen die von Gott eingesetzte Obrigkeit. Es muß in dieser Zeit zu sehr heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Freunden gekommen sein, und als gar mein Vater im Jahr neunundvierzig nach Baden ging, um in den Reihen der Freischärler für die Durchführung der Reichsverfassung zu kämpfen, sagte sich der deinige in einem sehr verletzenden Briefe gänzlich von ihm los. Nach Jahren kam dann, wie du weißt, die Katastrophe mit deinem Bruder, den dein Vater gegen den Rat des meinigen zum Militärstand bestimmt und in eines der vornehmen Kavallerieregimenter hatte treten lassen, und der nun, um es seinen reichen Kameraden gleich zu thun, weit über seine knappen Mittel hinaus gelebt und so viel Schulden gemacht hatte, daß er den Abschied nehmen mußte, wenn sie nicht bezahlt wurden. Das kleine Vermögen deines Vaters reichte, obgleich er bereit war, es ganz zu opfern, dazu nicht aus und in seiner Bedrängnis wandte er sich mit der Bitte um Hilfe an meinen Vater. Er bat ihn der alten Jugendfreundschaft zu gedenken und ihm die Summe zu leihen, die zur Tilgung der Schulden seines Sohnes erforderlich sei, da diesem eine glänzende Carriere in Aussicht stehe und er andernfalls genötigt sein werde, den Abschied zu nehmen um sein Glück in einem andern Weltteil zu suchen. Mein Vater lehnte diese Bitte kalt und schroff ab, er wies darauf hin, daß er stets davon abgeraten, den jungen Mann, der kein Vermögen besaß, die militärische Laufbahn wählen zu lassen und meinte, es schade diesem gar nichts, wenn er in fremden Ländern es lernen müsse, auf eigenen Füßen zu stehen und seines Glückes Schmied zu sein. Dein Vater ließ diesen Brief ohne Antwort und von da an hat jeder Verkehr zwischen den Vettern aufgehört. Es scheint aber, daß mein Vater, als der deinige ein paar Jahre darauf starb und er von anderer Seite hörte, daß der Kummer um das Schicksal des fernen Sohnes, von dem er lange ohne alle Nachricht geblieben, seine Gesundheit untergraben, sich schon bittere Vorwürfe wegen seiner Härte gemacht, und wie ihn dann selbst das Unglück traf, einen geliebten Sohn zu verlieren, sah er darin, wie gesagt, eine strafende Vergeltung. Zu sühnen, was er damals gefehlt, ist seitdem bei ihm nach und nach förmlich zu einer fixen Idee geworden. . . ."

„Und das eigentliche Sühnopfer solltest du werden," fiel Richard bitter ein; „ohne deine Neigung zu fragen, bestimmte er einen dir ganz fremden Mann zu deinem Gatten."

„Laß uns nicht mit meinem Vater rechten," sagte Armgard sanft, „er ist krank und unglücklich, es hat ja Alles eine glückliche Lösung gefunden, und was

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mittags 50 Grad in der Sonne. Die Luft war so heiß, daß man glaubte, vor einem geöffneten Backofen zu stehen und alle der Luft ausgesetzten Gegenstände glühten wie in einer Esse gewärmt. In den Lungen hatte man die Empfindung, als ob sich eingeatmete Flammen in dem ganzen Körper verbreiten wollten. Den besten Begriff von dem verderblichen Einfluß der glühenden Atmosphäre lieferte der Umstand, daß die Sperlinge tot von den Dächern herabfielen. Die Hühner schwankten wie benommen, und wenn man sie verfolgte, so liefen sie noch wenige Schritte, um sich unter allen Zeichen der Ermattung, den Schnabel weit geöffnet, ergreifen zu lassen. Von den Menschen wurden mehrere Feldarbeiter vom Hitzschlag getroffen und starben. Doch Sevilla konnte von Murcia noch beneidet werden, über welches der gefürchtete afrikanische Wind, dort Lereche genannt, hinwegwehte und alles verschmachten ließ. Auch Madrid litt unter schrecklicher Hitze, indem das Thermometer im Schatten in früher Morgenstunde 34,8 Grad und in der Sonne gar 43,5 Grad aufwies. Aehnliches ist aus Malaga, Badajoz, Valencia u. s. w. zu verzeichnen.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Bei der Konkursprüfung für die Aufnahme in das evangelische Seminar in Maulbronn sind nachbenannte als Seminaristen aufgenommen worden:

Hesse, Hermann, Sohn d. Missionars in Calw,
Klaiber, Johannes, S. d. Pfarrers in Gräfenhausen (Enkel von Hrn. Oberlehrer Kopp),
Metzger, Theodor, S. d. Pfarrers in Altburg,
Ziegler, Otto, S. d. † Forstwächters in Calw.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Bei der im Monat Juli d. J. abgeschlossenen höheren Lehrerinnen-Staatsprüfung ist unter den im Königl. höheren Lehrerinnen-Seminar ausgebildeten Kandidatinnen zum Unterricht an höheren Mädchenschulen für befähigt erklärt worden: Elise Proß aus Calw.

§ Calw. In der letzten Woche hat Prälat Dr. v. Wittich die hiesigen Volksschulen einer eingehenden Prüfung unterzogen. Am Sonntag richtete derselbe nach der Predigt eine ergreifende Ansprache an die Gemeinde an der Hand des Textes im Evang. Johannes: Wollt ihr auch weggehen 2c. Unter Anwesenheit des hochwürdigen Prälaten fand am Montag die theologische Disputation, am Dienstag die Bezirkssynode und heute die Bezirksschulversammlung statt. Letztere wurde durch einen Gesang des Schülerchors von Hrn. Roos und der Lehrer des ganzen Bezirks eingeleitet; hierauf erstattete der Bezirksschulinspektor, Hr. Dekan Braun, den Schulbericht, worauf Schullehrer Bohnet von Deckenpfronn Thesen über den Unterricht in der Naturlehre aufstellte. Die Verhandlungen über diesen Gegenstand wurden sehr lebhaft geführt. Das Mittagessen wurde im Waldhorn eingenommen.

* Calw. Der heutige Markt war mit schönem Vieh stark befahren. Zufuhr 909 Stück Rindvieh, 58 Pferde, 96 Körbe Schweine. Handel sehr belebt. Preise gleichbleibend. Höchster Preis für 1 Paar Ochsen 1,100 ℳ. Saugferkel kosteten 12 bis 26 ℳ pr. Paar.

Teinach, 19. Juli. Nachdem in unserem gegenwärtig gut besuchten Badeort am Donnerstag Abend Prof. Stengel eine recht interessante Vorstellung auf dem Gebiete der Salonmagie gab, fand gestern Abend zum Besten der hiesigen Kleinkinderschule ein von Kurgästen veranstaltetes, zahlreich besuchtes Konzert statt, welches erfreulicherweise einen recht erheblichen Betrag ergab. Die Leistungen waren über alle Erwartungen hervorragend. Der kräftige Sopran und der warme Vortrag der Frau Sachs-Fuld aus Frankfurt a. M. eroberten rasch die Zuhörer, die stürmisch eine Zugabe verlangten. Frl. Müller aus Stuttgart erfreute uns mit drei gut gewählten Liedern, die ihre sympathische Altstimme vortrefflich zur Geltung brachten, während Miß Lee aus Newyork mit großer Reinheit und sicherer Bogenführung 4 reizende Stücke für Violine vortrug. Die Begleitung wurde von Frl. Epstein aus Frankfurt fein und gewandt durchgeführt, so daß man die Veranstaltung als eine in jeder Beziehung gelungene und sehr befriedigende bezeichnen kann.

* Deckenpfronn, 21. Juli. Am letzten Montag gelang es dem Landjäger Wahl nach langem eifrigen Bemühen, den frechen Thäter zu ermitteln, welcher den Einbruch und Diebstahl beim hiesigen Gemeindepfleger verübt hatte. Es ist dies der etwa 15 Jahre alte Bäckerjunge Schneider, aus hier gebürtig, welcher bei einem Meister im benachbarten Gültlingen in der Lehre war und jeden Tag Brot hieher brachte. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, war es demselben doch gelungen, den Geldschrank zu öffnen, indem aus einem dort befindlichen Säckchen 19 Zwanzigmarkstücke fehlten. Sein Lehrherr fand das Geld in dessen Bett versteckt, wovon noch etwa 60 ℳ fehlen. Auch die anderen Diebstähle soll Schneider begangen haben.

Neuenbürg, 19. Juli. Gestern nachmittag ist unser Landtagsabgeordneter, Bijouteriefabrikant Heinrich Bleyer, in Leipzig gestorben, wo er vergeblich Heilung suchte, nachdem er vorher längere Zeit in der Klinik in Tübingen und in Davos gewesen war. Bleyer, geb. 21. Nov. 1852 in Hördten bei Gernsbach, besuchte nach seiner Lehrzeit die Stuttgarter Handelsschule und bereiste nach dreijähriger Militärzeit die Schweiz und Italien, sowie Frankreich, wo er sich zu seiner Ausbildung über ein Jahr aufhielt. Er trat später in sein elterliches Geschäft in Neuenbürg, das er seit dem Tode seines Vaters 1880 leitete. Im Jan. 1889 wurde B. in heftigem Wahlkampf gegen den langjährigen früheren Abg., Stadtschultheiß Beutter in Herrenalb, mit kleiner Mehrheit in den württ. Landtag gewählt; er trat der Linken bei, war aber infolge der langandauernden Krankheit genötigt, dem größten Teil der Kammerverhandlungen fern zu bleiben. Nun ist er, wenige Tage nach dem Tode seines politischen Gegners, ebenfalls einer tückischen Krankheit erlegen.

Wildbad, 19. Juli. Gestern Nachm. konzertierte in den kgl. Anlagen die ganze Kapelle des kgl. Inf.Regts. Nr. 97 aus Saarburg unter Leitung ihres Kapellmeisters, Pistonvirtuosen C. Lenzsch. Das Konzert war gut besucht und fand allgemeine Anerkennung. Darauf folgte gestern Abend eine Illumination des Kurplatzes mit Konzert der Kurkapelle. Wie im Vorjahre begünstigte eine sternhelle, warme Mondnacht die in jeder Beziehung gelungene Veranstaltung der kgl. Badeinspektion. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden und der ganze Kurplatz war gedrängt voll mit bewundernden Zuschauern. Rote Papierfackeln faßten den Platz ein. Der Musik-Kiosk in der Mitte war malerisch mit bunten Glas- und Gelatinelämpchen besetzt; ebenso die Rundbogenfenster und Gesimse des Wilhelmsbades, sowie die Gesimslinien des kgl. Badhotels, letztere teilweise mit einfachen Topflämpchen. Neu waren die Gelatine-Lämpchen, die in straußartiger Anordnung auf dem Dachgesims eine reizende Wirkung hatten. Auf dem Söller des Wilhelmsbades wurde Feuerwerk abgebrannt, dessen Schlußstück ein in dreifarbigem Lichte erstrahlendes württemb. Wappen bildete.

s. Reutlingen, 20. Juli. Heute waren 288 Schützen eingeschrieben, weitere Becher schossen: F. Doll, Ingenieur, Oberndorf, H. Strauß, Cannstatt, C. Bauer, Stuttgart, Fr. Mößner, Eßlingen, Herrmann, Büchsenmacher, Neu-Ulm, L. Mauz, Bierbrauer, Holzbronn, A. Eha, Cannstatt, H. Wittich, Geislingen. Das Festspiel in der Bundeshalle fand vor ausverkauftem Haus statt und hatte den schönsten Erfolg. Das Wetter ist durchaus günstig.

Neresheim, 18. Juli. Heute traf die Schreckensnachricht hier ein, daß der Bauer Andreas Bosch von Meisterstall, Gem. Kerkingen, an der Straße Oberdorf-Kerkingen nur etwa 1 Kilometer vom ersteren Ort entfernt, ermordet aufgefunden worden sei. Die sofort seitens des K. Amtsgericht und der K. Staatsanwaltschaft angestellten Erhebungen ergaben, daß die That von dem Nachbar des Bosch, dem 35 Jahre alten, bisher in gutem Rufe gestandenen Bauern Aloys Wohlfromm von Meisterstall, begangen war. Beide lebten schon seit Jahren in erbitterter Feindschaft. Am gestrigen Tag verließ Wohlfromm kurz nach Bosch die Gemeinde Oberdorf; sofort, nachdem er letzteren eingeholt hatte, begannen Thätlichkeiten zwischen Beiden, später trennten sie sich, nachträglich aber kehrte Wohlfromm zu Bosch zurück und verübte die schreckliche That. Der Leichnam war entsetzlich zugerichtet; neben schweren Verletzungen am Kopf war Brust und Bauch vollständig zerquetscht. Es scheint, daß Wohlfromm sein Opfer mit einem Stock zu Boden schlug und alsdann mit den Füßen zerstampfte. Er ist der That in der Hauptsache geständig und befindet sich bereits in Haft.

Schönhausen, 17. Juli. Fürst Bismarck ist in Begleitung seiner Gemahlin und seines Sekretärs, Dr. Crysander, gestern um 4 Uhr 40 Min. nachm. hier eingetroffen und vom Grafen Herbert Bismarck und den Spitzen der Gemeindebehörden empfangen worden. Zahlreiches Publikum hatte sich versammelt und begrüßte den Fürsten mit einem dreimaligen Hoch. Leutselig sprach der Fürst mit diesem und

---

ich in meinen kühnsten Träumen kaum zu hoffen gewagt, ist selige Wirklichkeit geworden, ich bin heute mit seinem Segen deine Braut!"

In diesem Augenblick näherte sich den Beiden ein Diener und meldete, der Wagen für den Herrn Lieutenant sei vorgefahren.

„Schon!" seufzte Armgard. „Daß du mich heute verlassen willst, sollte ich dir eigentlich gar nicht verzeihen."

„Der Soldat muß gehorchen, mein Lieb! Und so schwer es mir wird, mich gerade heute von dir zu trennen, so muß ich dem General doch dankbar sein, daß er mich gewählt, ihn auf seiner Mission nach Petersburg zu begleiten, es ist dies eine große Auszeichnung für mich."

„Mag sein! Aber der Dienst ist doch ein schlimmer Tyrann. Könntest du dich denn gar nicht entschließen, die Uniform auszuziehen und hier in Rauheneck friedlich deinen Kohl zu bauen, wie mein Vater es dir vorgeschlagen und so sehr wünscht, da er höchst ungern einen Offizier seinen Schwiegersohn nennt."

„Nein, teure Armgard. Abgesehen davon, daß ich mit Leib und Seele Soldat bin, möchte ich nicht meinen Beruf aufgeben um in Rauheneck ein müßiges Dasein zu führen, denn dein Vater würde mir ja nie gestatten, die Verwaltung des Gutes zu übernehmen, so würde ich hier nichts sein, als ein Müßiggänger, das aber könnte ich nicht ertragen, ohne in meiner eigenen Achtung zu sinken."

„Du magst Recht haben," stimmte Armgard bei, „aber es wäre so schön gewesen hier in Rauheneck mit dir zu leben! Du weißt nicht, wie ich an diesem Fleckchen Erde hänge, wo ich geboren und aufgewachsen bin, und das mit so viel teueren Erinnerungen an die frühverstorbene Mutter verknüpft ist. Mir ist, als verlöre ich sie noch einmal, wenn ich die Stätte verlasse, wo ich mit ihr gelebt und wo ihr Grab ist." —

„Und doch muß ich dies Opfer von dir fordern, Geliebte!"

„Und ich bin ja bereit, es zu bringen," sagte sie, zärtlich zu ihm aufblickend, „denn ich kann mich dem Gewicht deiner Gründe nicht verschließen, und wie schwer ich auch von Rauheneck scheide, so weiß ich doch, daß deine Liebe mir jeden Ort zur Heimat machen wird. . . . Aber komm jetzt zum Vater, um dich bei ihm zu verabschieden."

Er nickte und sie wandten sich nach der Veranda, wo Herr von Rauheneck noch immer über seinen Zeitungen saß.

„Ich komme, lieber Onkel," redete ihn Richard an, „um Ihnen Lebewohl zu sagen und möchte Ihnen zugleich recht herzlich dafür danken, daß Sie heute den heißesten Wunsch meines Herzens erfüllt und mir erlaubt haben, Armgard meine Braut zu nennen."

Rauheneck sah mit finsterm Blick von der Zeitung auf und sagte in ironischem Ton: „Du bist ja recht eilig, die kaum gewonnene Braut zu verlassen, aber bei dir heißt es natürlich: Herrendienst geht vor Frauendienst."

„Daß ich sehr gern länger bliebe, daran werden Sie wohl nicht zweifeln Onkel, doch muß ich. . . ."

„Du mußt," unterbrach ihn Rauheneck scharf, „weil du nicht anders willst und es vorziehst, in sklavischer Abhängigkeit von Vorgesetzten und Dienstreglement zu leben, statt hier in Rauheneck ein freier Mann zu sein. Wahrlich," fuhr er mit einem bösen Lächeln fort, „ich hätte mir früher nicht träumen lassen, daß ich jemals einen Fürstenknecht und Gamaschenhelden zu meinem Schwiegersohn wählen würde, aber da heute die letzte Frist, die ich mir selbst für die Möglichkeit des Wiedererscheinens deines Bruders gesetzt, verstrichen ist und du außer mir der einzige noch lebende Rauheneck bist, so mußte ich, will ich anders einen Träger meines Namens zum Erben des alten Familiengutes einsetzen, dir die Hand Armgards geben, gern habe ich es nicht gethan."

Eine dunkle Röte färbte Richards Stirn, aber er beherrschte sich und sagte ruhig: „Ich bedauere das aufrichtig und hoffe, daß es mir gelingen wird, Sie in der Zukunft freundlicher für mich zu stimmen. Jedenfalls bin ich glücklich zu wissen daß Armgard andere Gesinnung für mich hegt und freudigen Herzens meine Braut geworden ist. Leben Sie wohl, Onkel." (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

j nem Bekannten; dann bestiegen die hohen Herrschaften den bereit stehenden Wagen und fuhren unter nochmaligen Hochrufen des Publikums zum Stammschlosse. (Der Fürst ist inzwischen in Kissingen angekommen.)

Berlin, 20. Juli. Die an den deutschen Hochschulen veranstalteten Sammlungen für einen dem Fürsten Bismarck zu widmenden Ehrenhumpen haben gegen 3500 Mark ergeben. Die feierliche Uebergabe des Humpens wird am 10. August in Kissingen erfolgen. Am Abend desselben Tages soll ebenda ein Festcommers stattfinden, dem, wie man sicher hofft, auch der Fürst beiwohnen wird.

— Die fünf kaiserlichen Prinzen statteten am 15. der Königin Viktoria zu Windsor Castle einen Besuch ab. Im Schlosse wurde ein Frühmahl eingenommen und die drei ältesten Prinzen besuchten die Georgskapelle, wo man ihnen das kürzlich errichtete Standbild ihres Großvaters, des Kaisers Friedrich, zeigte. Um 4 Uhr nahmen die Kaiserin und die Prinzen von der Königin Abschied, bestiegen den Sonderzug und langten um 7 Uhr wieder in Felixstowe an.

Plymouth, 18. Juli. Der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Dresden," welcher vormittags mit der englischen Brigantine „Annie Harris" in der Nähe von Plymouth zusammmenstieß, hatte 800 Auswanderer an Bord. Die Brigantine sank, vier Mann ihrer Besatzung ertranken. Der Kapitän und der Steuermann wurden von dem Dampfer Dresden aufgenommen; letzterer setzte leicht beschädigt seine Fahrt nach Baltimore fort.

Vermischtes.

— Deutsches Lagerbier in England. Auf dem Siegeszuge, welchen das deutsche Lagerbier über die Länder der Erde hält, stößt es nirgends auf größere Schwierigkeiten, als in England. Die das Leben des Inselvolkes mehr als andere Völker beherrschende süße Macht der Gewohnheit vereinigt sich hier mit einer Abwehr des deutschen Produkts seitens bedrohter Interessenten, welchen Riesenmittel zu Gebote stehen. Trotz alledem aber erobert sich auch in England das leichtere Getränke von Jahr zu Jahr mehr Boden. Schon heute ziehen viele Engländer den deutschen Gerstensaft, namentlich im Sommer, vor, weil er nicht so zu Kopfe steigt und meistens auch reiner ist. Aber wenn die Nebel kommen und der feuchte Winter erscheint, so reicht nach der Meinung des Briten der leichtere Stoff nicht aus, obwohl manche zugeben, daß das englische Ale viel Schuld trägt, daß die Gicht fast die gesammte Bevölkerung plagt und kaum eine Familie von dem schwer zu vertreibenden Feinde frei ist.

Hinrichtung mittelst Elektrizität. Newyork, 16. Juli. Die Doktoren Ward und Mc Donald haben dem Direktor des Zuchthauses von Sing Sing, Brown, den amtlichen Bericht über die elektrischen Hinrichtungen eingereicht. Derselbe lautet: „Die Unterzeichneten, welche heute morgen als Aerzte bei der an James J. Slocum, Harris A. Smiler, Joseph Wood und Schihiock Ingiro im Zuchthaus von Sing Sing unter ihrer Aufsicht durch Elektrizität vollzogenen Hinrichtung zugegen waren, unterbreiten Ihnen hiermit auf Ihr Verlangen den nachstehenden Bericht: Die Verurteilten gingen gefaßt und ohne Hilfe in das Hinrichtungszimmer und nahmen nacheinander ohne den geringsten Widerstand auf dem Hinrichtungsstuhl Platz, indem sie sich ruhig die Elektroden anlegen und binden ließen. In jedem Falle trat, sobald der elektrische Strom geschlossen, sofortige Bewußtlosigkeit ein. Der elektrische Strom wurde ohne Unterbrechung so lange fortgesetzt, bis das Herz seine Thätigkeit eingestellt hatte. In jedem einzelnen Falle trat der Tod anscheinend schmerzlos ein. In Uebereinstimmung mit den Gesetzen des Staates wurde in jedem einzelnen Falle so bald wie nur möglich nach der Hinrichtung in unserer Gegenwart und unter unserer Aufsicht von Dr. Jra T., Van Giesen aus Newyork eine Leichenschau vorgenommen. Die Beobachtungen des heutigen Tages beweisen zu unserer Genugthuung, daß Hinrichtung durch Elektrizität jeder anderen bisherigen Methode überlegen ist. Ergebenst (gez.) Carlos F. Mc Donald, Samuel D. Ward."

Schneider-Rache. Einer der großen Londoner Herrenschneider, welcher auch die Ehre hat, den Prinzen von Wales zu bedienen, kutschierte unlängst seine Equipage mitten unter denen der eleganten Welt von Hydepark. Da rief ihm einer seiner hochgeborenen Kunden, den das verschnupfte, plötzlich mit schallender Stimme zu: „Eh, Mr. P., sehen Sie doch 'mal, dieser Ueberrock hier, den ich von Ihneu habe, will gar nicht sitzen." Mr. P. stieg ruhig von seinem Sitze herab und bat Se. Hoheit, eine Sekunde still zu stehen. Er ging um iyn herum und betrachtete von allen Seiten aufmerksam den Sitz des Paletots. „Ja, Eure Hoheit haben recht," erklärte er endlich, und zog ein Stück Kreide aus der Westentasche, „hier muß der Rock etwas eingenommen werden, und hier!" Und bei jedem „Hier" machte er dem hohen Herrn dicke, fette Kreidestriche auf dem Rock, während sich eine lachende Korona um Beide sammelte. „So wenn Eure Hoheit sich jetzt nach meinem Atelier bemühen wollen, aber ohne unterwegs die Kreidezeichen verlöschen zu lassen, so wird mein Werkführer auf der Stelle die notwendigen Aenderungen vornehmen," erklärte ernsthaft der Gentlemann-Taylor, verabschiedete sich mit einer tiefen Verbeugung und lutschierte davoon. Die Hoheit aber stand verdutzt da und entzog sich dann durch eine rasche Flucht dem Gespötte der Umstehenden.

Litterarisches.

„Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen", wird ein Jeder erstaunt ausrufen, wenn er einen der stattlichen, schon durch ihr künstlerisch vornehmes Aeußere vorteilhaft sich von den verschiedenen Erscheinungen ähnlicher Art abhebenden Bände der beliebten Familienzeitschrift „Ueber Land und Meer" (herausgegeben von Professor Joseph Kürschner, redigiert von Otto Baisch, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) in die Hand nimmt und durchblättert. Schon ein einzelnes Heft, wie das soeben erschienene 20. der prächtigen Großfolio-Ausgabe, weist eine ganz erstaunliche Mannigfaltigkeit auf. An der Hand kundiger und gewissenhafter Führer macht der Leser zuerst einen Streifzug durch die Oberpfalz und in das Wasserthal in Vorarlberg, dann besucht er die landwirtschaftliche Ausstellung in Bremen, die elektrische in Frankfurt a. M. und die Fächerausstellung in Karlsruhe; der berühmte Baccaratprozeß bringt ihn nach England und nach der Schweiz, das entsetzliche Eisenbahnunglück. Daneben sorgen für Unterhaltung zwei ausgezeichnete Erzählungen von Heiberg und Schubin, gar nicht der zahlreichen anderen kleineren ebenso trefflichen Gaben zu gedenken. Mehr kann man gewiß nicht verlangen, besonders wenn das alles nicht mehr als 50 Pfennig kostet.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw.

Allgemeines

Veräußerungsverbot.

Nachdem heute der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **„Ludmann & Höfliger,** Teigwarenfabrik in **Calw",** gestellt worden ist, wird hiemit das allgemeine Veräußerungsverbot an die beiden Gesellschafter Emil Höfliger hier und Friedrich Leuschner in Stuttgart erlassen.

Den 21. Juli 1891.

Oberamtsrichter:
(gez.) Deckinger.

In dem

Konkursverfahren

über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Weiblen & Brecht** in **Liebenzell** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der

Schlußtermin

auf
Donnerstag, den 20. August 1891, vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Calw, den 21. Juli 1891.

Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts:
Nagel.

Bad Teinach.

Das Jakobifest

wird am nächsten **Samstag von nachmittags 3 Uhr an** mit Eselrennen, Wettlauf, Hahnentanz, Sackhüpfen, Klettern und Wassertragen in herkömmlicher Weise hier abgehalten.

Solche, welche sich an vorstehendem beteiligen wollen, haben sich zeitig bei dem Unterzeichneten anzumelden. Diejenigen, welche als Hahnentänzer und -Tänzerin auftreten wollen, müssen in Bauerntracht gekleidet sein.

Schultheiß **Holzäpfel.**

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 1. August, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell aus Haugstetter Ebene Scheidholz, aus Haugstetter Hang, Abt. Beutelstein und Scheidholz, aus Bieselswald, Abt. unt. Löhneck, mittl. und ob. Tannberg und Scheidholz, aus Hasenrain Scheidholz:

610 St. (12 Forchen) Nadelholz-Langholz mit 24 Fstm. I., 42 II., 76 III., 216 IV. Kl.; 58 Baustangen unentrindet mit 11 Fstm.; 33 St. Sägholz mit 15 Fstm. I., 12 II., 5 III. Kl.

Calw.

Fahrnisversteigerung.

Aus dem Nachlaß der † **Christiane Schmidt,** Metzgers Witwe hier, kommt am

Donnerstag, den 23. Juli 1891,
von morgens 8 Uhr an,

im Hause des Metzgermeisters Schmidt die vorhandene Fahrnis zur Versteigerung, nemlich:

Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk — worunter 1 Sopha, 2 Pfeilerkommoden, 1 Aufsatzkommode — und allerlei Hausrat.

Königl. Gerichtsnotariat.

Holzbronn.

Das Sammeln

von Heidelbeeren

ist in den hiesigen Gemeindewaldungen gänzlich verboten.

Schultheißenamt.
Dreher.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

1 Sopha, 1 Kleider- und Weißzeugkasten, 1 Tisch, 1 Regulator, 1 Schatulle, 1 Wasserbänkle, alles bereits noch neu, 1 Leistrahme, 1 kl. Koffer, 2 Waschständer, 1 Stehlampe, einige Bilder, 1 Seegraspolster, 1 kl. Roßhaarkissen, 1 Spätzlesmaschine und etwas Küchengeschirr.

Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Nächsten Sonntag giebt's

Kümmelküchlein.

Johann Rentschler,
untere Brücke.

Vom Bahnhof bis zur Post ging gestern Abend ein Buch

verloren.

Der Finder wolle es gegen Belohnung im Comptoir d. Bl. abgeben.

Verkauf.

Am kommenden **Freitag, von mittags 1 Uhr an,** wird im Hause des Hrn. Sattler Bauer wegen Umzug nachstehendes verkauft:

1 Kleiderkasten, 1 Geschirrkasten, 1 Bettlade samt Bettrosch, Matrazen, Betten, Küchengeschirr und allgemeiner Hausrat, sowie eine spanische Wand.

Calw.

Felderverkauf.

Unterzeichneter verkauft am
Samstag, den 25. Juli, mittags 2 Uhr,
im Gasthof z. Adler hier folgende Güterstücke im Aufstreich:

47 a 91 qm Acker und Baumwiese an der Stuttgarter Straße, Roggen- und Angersenanblum,
37 a 61 qm oben im Hau, Weizen- und Haberanblum,
22 a 66 qm allda, Ackerbohnen und Kartoffel,
50 a 40 qm mitten im Hau, Klee und Brach,
21 a 93 qm in der großen Heumade, mit Dinkelanblum.

Gottlieb Steck, Oekonom.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer Hochzeit am **Samstag, den 25. Juli**, in das Gasthaus z. Löwen hier freundlichst einzuladen.

Carl Dürr, Maler.
Anna Dierlamm.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Freunde, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 26. Juli**, stattfindenden Hochzeitsfeier zu Johs. Rentschler, Bäcker, untere Brücke, höflichst einzuladen.

Ludwig Baral.
Marie Lörcher.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer Hochzeit laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land auf **Samstag, den 25. Juli**, in das Gasthaus z. Hirsch in Altburg freundlichst ein.

Johs. Lörcher, Maschinenstricker, von Alzenberg.
Louise Maisack von Calw.

Kentheim.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werten Freunde, Verwandte und Bekannte laden wir auf **Samstag, den 25. Juli**, zur Feier unserer Hochzeit in den „Anker" freundlichst ein.

Franz Köb.
Maria Roller.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork *Baltimore*
Ostasien *Australien*
Brasilien *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:

Ernst Schall a. Markt, Calw. **Adolf Bammesberger,** Leonberg. **Gottlieb Schmid,** Nagold.

Wasserheilanstalt Pforzheim.

Schöne Schwarzwaldlage, **Kaltwasserkuren, Stahl-Sooldampfbäder etc. Electricität, Inhalationen,** wie in Bad Ems, **Heilgymnastik, Massieren.** Aufgenommen werden Kranke mit Blutarmut, schwachem Brustkorb, Verkrümmungen der Wirbelsäule, Rheumatismus, Gicht, chron. Gelenksentzündung, Nervenkrankheiten, Erkrankungen der Lunge, des Herzens, Verdauungsstörungen. Anfragen wolle man richten an den Arzt **Dr. med. Friedrich.**

Nächsten Freitag ist
weißer u. schwarzer Kalk
zu haben auf der
Ziegelei **Oberhaugstett.**

Eisenbahnfahrpläne,
für den Bezirk, sind à 10 ₰ zu haben im Compt. d. Bl.

Plüß-Staufer's
farbloser **Universalkitt,**
das Beste zum raschen und dauerhaften Kitten und Leimen aller zerbrochenen Gegenstände ist ächt zu beziehen bei
Emil Sänger, Calw.

Zur Besorgung der Umwandlung der gekündigten
4½ proz. Württ. Staats-Obligationen v. J. 1879
empfiehlt sich
Emil Georgii.

Empfehlung.

Gold- und Silberwaren
empfehle in reichhaltiger Auswahl und jeder Preislage.
Reparaturen bei schönster und rascher Ausführung billigst bei
C. A. Gengenbach,
Lederstraße 168.

Tapeten

in den neuesten Dessins, sowie Reste zu je einem Zimmer reichend, billigst bei
G. Widmaier.

Flechtenkranke

versäumen nicht, das von **Rolle, Hamburg,** St. Pauli, Marienstr. 65, herausgegebene und nur daselbst zu beziehende Buch zu lesen. Preis *M* 1. 50.

10 Jahre war ich mit Flechten an mehreren Teilen des Körpers verbreitet behaftet und habe während dieser Zeit alle sonst empfohlenen Mittel angewendet, jedoch war Alles erfolglos. Nachdem ich mich hierauf in die Kur des Herrn **Rolle,** Hamburg St. Pauli Marienstraße 65 begeben, kann ich zu meiner Freude berichten, daß ich von obengenanntem Herrn in ganz kurzer Zeit geheilt worden bin. Halte es deshalb für meine Pflicht, Herrn **Rolle** meinen Dank auszusprechen und denselben allen Flechtenleidenden zu empfehlen.

Hochachtend
J. Peck, Wilhelmstr. 36, Altona.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten,
Berlin, Seydelstr. 20.
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50,
Teschins, Gewehrform, v. M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen und Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten. Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illustrirte Preisbücher gratis und franco.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern für 60 ₰. Pfund,
vorzüglich gute Sorten *M.* 1. u. *M.* 1.25.
prima Halbdaunen nur „ 1. 60.
prima Ganzdaunen nur „ 2. 50.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, **einschläfig 20 u. 30 *M.***
Zweischläfig 30 u. 40 Mk.
Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Alle gebr. Briefmarken kauft u. tauscht **C. G. Vogel,** Pößneck i. Th.

Frische Eier

empfiehlt
D. Herion.

Ueberall zu haben!

Anerkannt beste Fabrikate.

Eine Wohnung

von 3—4 Zimmern, mit Keller und den übrigen Erfordernissen, wird von einer kleineren stillen Familie baldigst gesucht.
Gefl. Anträge wollen bei der Expedition ds. Blattes niedergelegt werden.

Ein freundliches
Logis
mit 2 Zimmern samt den dazu erforderlichen Räumlichkeiten hat bis Martini zu vermieten
Karl Giebenrath, Küfer.

Ein freundliches
Stübchen mit Küche
hat sogleich zu vermieten
Bäcker Schnürle.

Rein buchene
Bügelkohlen
empfiehlt
Bäcker **Hammer.**

Ostelsheim.
200 Mark Pfleggeld
liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Pfleger Peter Schweizer.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw